



- > Willkommen
- > Projekt
- > **Projektbeschreibung**
- > Spenden
- > Personen
- > Paulusmusik
- > Kontakt

Projektbeschreibung

Die 1905 oberhalb der Kanzel auf der Nord-Empore erstellte Orgel mit 27 Registern wurde 1935 umgebaut und um 13 Register erweitert.

1969 wurde die Orgel revidiert, noch einmal um 7 Register (also auf 47 Register) erweitert und in einem neuen Gehäuse auf die Süd-Empore verlegt. Der Platz am Originalstandort ist leer.

Das neue Instrument wird am Originalstandort gebaut. Es erhält 37 Register und 3 Manuale. Gestaltungsprinzipien (Disposition, Mensuration und Intonation) des schweizerischen Orgelbaus um 1860 sind wegleitend. Der in seinem Kern klassische Aufbau des Klangmaterials beschränkt die Literatenauswahl keineswegs nur auf das 19. Jahrhundert, sondern ermöglicht auch eine sinnvolle Interpretation älterer Orgelmusik, insbesondere von J. S. Bach und seinem Umfeld. Ein Instrument mit dieser stilistischen Ausrichtung ist im Grossraum Bern noch nicht vorhanden, bietet somit also in künstlerischer Hinsicht eine wichtige Alternative.

Der Prospekt (das Gehäuse und die sichtbaren Pfeifen) der neuen Orgel wird einer schlichten, zeitgenössischen Formensprache verpflichtet sein. Er nimmt Rücksicht auf die Architektur des Raumes und insbesondere der Kanzelskulptur.

Auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung erhielt die bekannte Firma Metzler, Dietikon, den Auftrag zum Bau des Instrumentes. Der Zeitplan sieht vor, dass das Instrument im Frühling 2009 eingeweiht werden kann.

Die Orgel dient nicht nur als Begleitinstrument für die Gottesdienste. Die Kirche wird heute schon als Konzertlokal der **Paulusmusik** benützt, welche sich grosser Beliebtheit erfreut.

Rekonstruktion der Orgelempore

Die beiden Glasfenster hinter dem Standort der neuen Orgel werden an ihren ursprünglichen Platz versetzt. Dadurch wird der Klang der Orgel verbessert und der ursprüngliche Zustand des Raumes wieder hergestellt. An die zusätzlichen Kosten von Fr. 180'000.-- bezahlt die Denkmalpflege Fr. 132'000.--, der Restbetrag wurde durch Spenden gedeckt.

Dank Beiträgen der Denkmalpflege, unbezahlten Arbeitsleistungen von Berner Malerbetrieben und weiteren Spenden wird es auch möglich, den Wänden und der Decke über der Orgelempore die ursprüngliche Farbe zurück zu geben: die ornamentale Dekorationsmalerei (Blattmotive) im Sockelbereich werden restauriert und die geometrischen Ornamente an den Rippen des Kreuzgewölbes wieder aufgetragen.

Chorempore Untersuchungsbericht